

### 3. Wachsende Unterstützung für den Fairen Handel

Der Faire Handel macht aktuell zwar weniger als 0,1 Prozent des weltweiten Handels aus, dennoch ist er keineswegs eine vernachlässigbare Größe. Im Jahr 2012 wurden allein in der EU über 4,8 Milliarden Euro durch Fairen Handel umgesetzt – ein stolzer Zuwachs von 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit solchen Zahlen lässt sich Europas steigendes Interesse am Fairen Handel gut veranschaulichen, doch geht es letztlich nicht um Zahlen, sondern um Menschen. Die wachsende Bewegung des Fairen Handels umfasst geschätzte 2,5 Millionen ProduzentInnen und ArbeiterInnen aus über 70 Ländern, dazu kommen mehr als 100.000 Freiwillige, die in Weltläden, Vereinen und kirchlichen Einrichtungen organisiert sind und sich für Fairen Handel engagieren. Der Eurobarometerstudie<sup>1</sup> vom November 2013 zufolge ist die Hälfte der EuropäerInnen bereit, höhere Preise zu zahlen, wenn dies den Menschen in den Ländern des Südens zu Gute kommt.

Diese Entwicklung bedeutet auch wachsende politische Unterstützung. Bei den Europawahlen 2009 bekannten sich 440 KandidatInnen zur Unterstützung des Fairen Handels. 70 von ihnen wurden ins EU-Parlament gewählt.

<sup>1</sup> European Commission. Special Eurobarometer 405: EU Development Aid and the Millennium Development Goals. November 2013. Abrufbar unter [http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/ebs/ebs\\_405\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_405_en.pdf).

Städte wie Brüssel, Madrid und London erklärten sich zu Fairtrade-Gemeinden, deren Zahl mittlerweile auf rund 1.400 angewachsen ist und durch die das Medieninteresse am Fairen Handel deutlich zunahm. Im EU-Parlament machte sich eine große Mehrheit der Abgeordneten immer wieder für den Fairen Handel stark. Unterstützung kommt auch von führenden EU-PolitikerInnen quer durch das Parteienspektrum, von den Präsidenten des Europäischen Parlaments und des Wirtschafts- und Sozialausschusses sowie Mitgliedern der Europäischen Kommission.

Der Faire Handel ist zur Richtschnur für gerechte Wirtschaftsbeziehungen geworden und gab auch den Anstoß zu einer Verbesserung der Produktstandards außerhalb des eigentlichen Systems des Fairen Handels (vertreten durch Fairtrade International und die World Fair Trade Organization). Der Faire Handel ist ein Erfolgsmodell, das für Millionen Menschen eine realistische Perspektive bietet, um sich aus der Armut zu befreien. Selbst in den schlimmsten Krisenjahren verzeichnete der Faire Handel einen Anstieg, BürgerInnen Europas setzen sich unverändert für faire, nachhaltige Handelsbeziehungen ein. Ihr unbeirrtes Handeln soll sich auch in der Politik der EU widerspiegeln.



1. Jerzy Buzek, Präsident des EU-Parlaments (2009–2012),  
EVP (Fraktion der Europäischen Volkspartei/Christdemokraten)



2. EU-Abgeordnete Raül Romeva i Rueda, Jean Labert, Judith Sargentini,  
Franziska Keller, Grüne/ EFA (Grüne/Europäische Freie Allianz)



3. EU-Abgeordneter Louis Michel, ALDE (Allianz der Liberalen und Demokraten  
für Europa)



4. EU-Abgeordnete Linda McAvan, S&D (Progressive Allianz der Sozialdemokraten)

